

hören, was dahinter steckt!

---

## Rechter Terror: tödlich unterschätzt

Von Oliver Bendixen, Ludwig Kendzia, Michaela Schenk, Holger Schmidt

---



### BESETZUNG:

**Sprecher:** Isabelle Demey, Frauke Vetter, Martin Ruthenberg  
**Ton und Technik:** Andreas Völzing, Judith Rübenach  
**Regie:** Walter Filz  
**Redaktion:** Walter Filz

### SENDETERMINE IM ÜBERBLICK:

SWR 2	25. April, 22.05 Uhr
SR 2	28. April, 09.05 Uhr
Bayern 2	28. April, 13.05 Uhr   29. April, 21.05 Uhr
RB Nordwestradio	29. April, 09.05 Uhr   02. Mai, 19.05 Uhr
NDR Info	29. April, 11.05 Uhr
WDR 5	29. April, 11.05 Uhr   30. April, 20.05 Uhr
HR 2	29. April, 18.05 Uhr
MDR FIGARO	02. Mai, 22.05 Uhr
RBB Kulturradio	02. Mai, 22:04 Uhr

(Alle Zeugen- und Ermittler-Namen, sofern nicht O-Ton, sind geändert.)

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

### **O-Ton Semiya Simsek**

„Ja, wir sitzen hier im Hotel und wir werden zur Gedenkfeier gehen. Die Gedenkfeier steht jetzt vor mir bzw. vor uns und ich bin sehr aufgeregt, aber ich denk mir, wenn mein Papa das gesehen hätte, der wäre wirklich stolz auf mich.“

### **O-Ton Angela Merkel**

*"Liebe Familien, die Sie einen Angehörigen verloren haben oder selbst einen Anschlag erleben mussten, ich danke Ihnen, dass Sie heute zu dieser Gedenkveranstaltung gekommen sind"*

### **O-Ton Semiya Simsek**

„Am 09. September 2000 wurde auf meinen Vater Enver Simsek geschossen. Er starb zwei Tage später im Krankenhaus. Der erste Mord“

### **O-Ton Petros Paschalis, Koch aus Griechenland**

*"Die waren sehr nett. Geschenke gemacht. Also die zwei Pflanzen, die sie gebracht haben, habe ich immer noch. Zwei Kakteen. Solche Nachbarn, sag mal so, kann man immer haben - so nette, meine ich."*

### **O-Ton Michael Menzel, Leiter der Polizeidirektion Gotha**

*"Ja, ich denke mal, dass gilt nicht nur für mich, dass gilt für viele Polizeibeamte die an diesem Fall beschäftigt waren, dass wir auch ein Stück weit geschockt sind von dieser Dimension."*

### **O-Ton Gerhart Schäfer, Bundesrichter a. D.**

„Also fehlerloses Handeln von Menschen in einem so breiten Gebiet wie wir es hier zu beurteilen haben, wird es nie geben“.

### **O-Ton Hansjörg Geiger, Staatssekr. + BfV-Chef a. D.**

*"Ich erhoffe mir, dass wenn die Verbrechen dieser Terrorzelle NSU aufgeklärt worden sind, und ich hoffe es gelingt bis ins letzte Detail, dass man dann -..."*

### **Sprecher Titel**

„Rechter Terror: Tödlich unterschätzt. Ein Feature von Oliver Bendixen, Ludwig Kendzia, Michaela Schenk und Holger Schmidt

### **O-Ton Michael Menzel, Polizeidirektion Gotha**

*"Die Gothaer Polizei hat einen Überfall gehabt, in Arnstadt, und wir haben dort sehr konzentriert die Ermittlungen geführt und hatten auch schnell den Hinweis darauf,*

Seite 2

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

*dass zwei Tatverdächtige mit Fahrrädern diese Bank überfallen haben, haben diese Information im Direktionsbereich jedem zugänglich gemacht und haben Hinweise gegeben, was im Falle eines Neuanfalls zu tun ist."*

### **Sprecherin 1**

Michael Menzel ist der Polizeidirektor von Gotha. er ist das, was Polizeibeamte einen „alten Fuchs“ nennen. Zu DDR-Zeiten war er Kampftaucher bei der Nationalen Volksarmee, danach lange Jahre Kriminalbeamter. Von Organisierter Kriminalität bis zum Kindermord hat der 52jährige alles erlebt. Bankräuber fangen sieht für Michael Menzel eher nach einer kleinen Aufgabe aus. Er gibt seinen Kollegen eine neue Einsatztaktik vor. Sie geht auf.

### **Michael Menzel, Polizeidirektion Gotha**

*„Wir hatten am Freitag 9 Uhr 20 diesen Überfall, und wir hatten natürlich dieses Ereignis von Arnstadt im Hinterkopf und haben Zivilstreifen und Uniformierte Streifen natürlich sofort zum Tatort entsandt. Und auch dem Tüchtigen wird auch mal das Glück zu Teil, nämlich ein Bürger hat uns mitgeteilt, dass von einem Parkplatz ein Fahrzeug wegfährt.“*

### **Sprecherin 1**

Den Bürger nennen wir hier Erich Stauner. Alle Namen von Zeugen und Ermittlern sind zu deren Schutz verändert worden. Der 76jährige Rentner Erich Stauner meldet sich bei der Polizei, seine Aussage wird am Tag des Sparkassenüberfalls, am 04. November 2011 aufgenommen. Er sagt sinngemäß:

### **Sprecher**

*Vor dem Baumarkt habe ich ein Wohnmobil gesehen, das ist mir aufgefallen, denn so ein Auto steht da normalerweise nicht. Als ich an der Einfahrt des Parkplatzes war, habe ich zwei Männer gesehen, sie kamen mit dem Rad und waren sehr in Eile. Sie sind an das Wohnmobil herangefahren. Einer stieg vorne ein, der andere hat die Räder reingepackt. Danach sind sie sehr schnell losgefahren. Vom Nummernschild konnte ich nur den ersten Buchstaben erkennen, das war ein V. Den Rest weiß ich nicht mehr.*

### **Sprecherin 1**

Diese Information bringt die Polizei auf die Spur der größten rechtsterroristischen Verbrechenserie, die Nachkriegsdeutschland bislang erlebt hat. Doch am Nachmittag des 04. November 2011 ahnt man das in der Polizeiinspektion Eisenach noch nicht. Die Beamten notieren sinngemäß:

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

### **Sprecher**

*Aufgrund eines Zeugenhinweises ist vermutet worden, dass die Täter ein weißes Wohnmobil als Fluchtfahrzeug nutzen. Polizeihauptmeister Meerfeldt und Unterzeichner sind in der Fahndung. Kurz vor 12:00 Uhr suchen sie im Neubaugebiet Eisenach Stregda und finden dort das Wohnmobil an der Ecke Am Schafrain / An der Leite. Kennzeichen: V – MK 1121. - Als sie sich dem Wohnmobil nähern, fällt ein Schuss, danach ein weiterer. Sie gehen hinter der Hausecke und einem Auto in Deckung und ziehen ihre Pistolen. Die Schüsse werden der Leitstelle gemeldet. Es fällt ein weiterer Schuss. Polizeihauptmeister Meerfeldt sieht Teile der Isolierung des Wohnmobils am Dach wegfliegen. Um 12:07 Uhr bricht im Wohnmobil ein Feuer aus.*

### **Sprecherin 1**

Als Polizeidirektor Michael Menzel das hört, ist ihm klar, dass es hier um weit mehr gehen muss, als um einen einfachen Raubüberfall:

### **O-Ton Polizeidirektor Michael Menzel**

*" Es war zumindest so, dass wo man das Wohnmobil durchsucht hat, dass man eine ganze Reihe von Waffen gefunden hat und da war eigentlich schon klar gewesen, dass es hier wahrscheinlich Räuber sind, Täter sind, die nicht nur diesen einen Bankraub verübt haben. Aber, ich muss schon zugeben, das Erstaunen war groß wo wir in Nacht die Waffe P 2000 gefunden haben und bei einer Fahndungsüberprüfung den Treffer bekommen haben, das es die Waffe von unserer verstorbenen Kollegen Kiesewetter ist."*

### **O-Ton: Rainald Grebe (Auftritt, Ansage)**

*"Wenn ich manchmal im Ausland auftrete, in Ber, in oder in Westdeutschland, dann komm ich immer so raus und sage: Guten Abend, mein Name ist Rainald Grebe, ich komme aus Thüringen. Dann sagen die Leute immer: Wie, Thüringen, was ist das denn?"*

### **Sprecherin 1**

Rainald Grebe, westdeutscher Musiker, Autor und Comedian, lebt seit fast 20 Jahren in Ostdeutschland:

### **O-Ton Rainald Grebe**

*„Ja, ich weiß, dass wir auf Tour waren zu der Zeit, im Osten auch, in Zwickau unter anderem, haben wir auch gespielt und in Jena und so. Also wir waren unterwegs und haben dann das auch im Radio gehört. Und das war ja das, erst war's nur so eine Explosion oder dieser Wohnwagen so, und dann kamen wir halt da rein und ich habe*

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

*das verfolgt halt während der ganzen Tour, weil wir halt auch in den Städten waren, um die es da ging.“*

### **Sprecherin 1**

Kriminalpolizeistation Eisenach, Zeugenvernehmung der 45jährigen arbeitsuchenden *Carola Schlosser*, 07. November. 3 Tage nach dem Sparkassenüberfall. Sie sagt der Polizei sinngemäß:

### **Sprecherin 2**

*„Ich weiß nicht mehr, wie spät es war. Es war auf alle Fälle noch nicht dunkel. Da habe ich bei uns in der Straße eine Frau gesehen. Sie fiel mir auf, weil sie völlig planlos war und wie unter Schock ganz starr geguckt hat. Sie war keine drei Meter von mir weg, lief auf mich zu. Das ist die hier auf dem Bild, da bin ich mir ganz sicher, ich erkenne Sie zu fast 100% wieder.“*

### **Sprecherin 1**

Die Zeugin erkennt Beate Zschäpe, 36 Jahre alt aus Jena. Das wundert die Ermittler nicht. Denn obwohl beide Leichen bis fast zur Unkenntlichkeit verbrannt sind, gehen die Ermittler schon am Tag nach dem Überfall davon aus: Die beiden Toten aus dem Wohnmobil sind Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos. Polizeibekannt als rechtsextreme Bombenbastler. Aber schon fast vergessen, nachdem sie vor mehr als 13 Jahren untergetaucht sind und die Taten von damals inzwischen juristisch verjährt sind. Damals stets an ihrer Seite: Beate Zschäpe. - Zschäpe meldet sich am Morgen nach dem Banküberfall telefonisch bei den Eltern der Toten und soll gesagt haben:

### **Sprecherin 2**

*Hier ist die Beate vom Uwe. - Der Uwe ist nicht mehr. Der Uwe lebt nicht mehr.*

### **Sprecherin 1**

Dieser Anruf dauert knapp drei Minuten und kommt um kurz vor acht Uhr morgens aus einer Telefonzelle in der Chemnitzer Innenstadt. Die Nummer hat Beate Zschäpe von der Auskunft. Zuvor, um 07:09 Uhr, hat sie die Eltern von Uwe Böhnhardt angerufen. Dieses Gespräch dauert fast acht Minuten. Die Polizei erfährt aber von den Eltern daraus nur einen Satz: Uwe ist tot. - Vermutlich ist Beate Zschäpe zu diesem Zeitpunkt schon seit fast 24 Stunden auf den Beinen. Vom gescheiterten Raubüberfall in Eisenach hat sie den Ermittlungen der Polizei zufolge, im sächsischen Zwickau erfahren. Wie genau, ist unklar. Zeugen werden der Polizei später erzählen, dass Zschäpe gegen 15 Uhr die Wohnung überhastet verlassen hat. Ihre beiden Katzen soll sie einer Nachbarin gegeben haben. - Wenige Minuten später

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

fliegt die Wohnung in der Frühlingsstraße in die Luft. Beate Zschäpe wird nun polizeilich gesucht. Wegen schwerer Brandstiftung, denn im Haus hielten sich noch Menschen auf. Es ist nicht die erste Fahndung nach Beate Zschäpe.

### **O-Ton Rainald Grebe**

*„Ich war im Theaterhaus Jena und das haben die mir erzählt, '98 haben die drei wohl eine Bombenattrappe da abgelegt, vor dem Theaterhaus. Das hat unser Technischer Leiter erzählt,*

### **Sprecherin 1**

Rainald Grebe

### **O-Ton Rainald Grebe**

*"Und das war eben auch, es war einmal. da war hier mal was, da war mal so eine Hakenkreuzattrappe so, und das ist eine ganz absurde Geschichte. Das stand irgendwie auf dem Vorplatz vorm Theater und der Requisiteur des Theaters, hat diesen Koffer, weil er hatte gar nicht reingeschaut, er dachte: oh, das ist ja, schön, kann man mitnehmen, kann man vielleicht für die Bühne verwenden; hat den Koffer ins Theater mit reingenommen, in die Requisite gestellt und ein paar Tage später erst aufgemacht. Und dann hat er einen Schock bekommen. Und dann wurden, glaub ich, die Bullen gerufen oder so."*

### **Sprecher**

*Landeskriminalamt Thüringen, Aktenvermerk 12. Januar 1998,  
Kriminalhauptkommissar Flöter:*

### **Sprecherin 1**

Sinngemäß

### **Sprecher**

*Nach den Ermittlungen zu einer Reihe von USBV-Attrappen in Jena -*

### **Sprecherin 1**

USBV steht für: Unkonventionelle Spreng- und Brandvorrichtung.

### **Sprecher**

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

*- nutzte der Verdächtige Uwe Böhnhardt zwei Garagen in der Stadt. Zudem wurde ermittelt, daß auch im Garagenkomplex " an der Kläranlage e.V." Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos gemeinsam eine Garage nutzen konnten, da sie einen Schlüssel der Garage Fünf, Nordseite der Anlage, hatten.*

### **Sprecherin 1**

Die knallroten Koffer mit schwarzem Hakenkreuz in weißem Kreis, darin die angedeuteten, aber nicht zündfähigen Rohrbomben, gefunden vor dem Theaterhaus in Jena, im Stadion und auf dem Nordfriedhof veranlassen die Thüringer Polizei 1997 zu umfangreichen Ermittlungen. Dann tauchen auch noch Briefbomben auf. Eine davon in der Redaktion der Thüringischen Landeszeitung. Redakteur Thomas Stridde, damals 38 Jahre alt, erinnert sich:

### **O-Ton Thomas Stridde**

*„Es ist ja insofern eine banale Situation, man öffnet den Redaktionsbriefkasten und hat wie immer viel Post drin, und da war ein großformatiger Brief auch dabei, was ja nicht unnormal ist. Und das Unnormale war, dass sich das Ding nicht wie Papier anfasste, sondern nach etwas Festem. Der nächste Schritt war, dass ich in der Redaktion angekommen, das meinen Kollegen sagte, da ist etwas dabei, das fasst sich wie eine Leiterplatte an, so was ist ja meistens eine Briefbombe, wenn sich das wie ne Leiterplatte anfasst. Ich bin mir sogar sicher, dass ich und andere Kollegen auch sich weggeduckt haben. Und als der Brief offen war, war es dann wirklich eine Leiterplatte und darauf der berühmte Zettel ‚das nächste Mal gibt’s eine Scharfe‘.“*

### **Sprecher**

*Zusammenfassung der bisherigen Ermittlungsergebnisse die auf eine Täterschaft von Mitgliedern der "Kameradschaft Jena" deuten:*

### **Sprecherin 1**

Sinngemäß

### **Sprecher**

*An einem der Briefumschläge konnte Speichel festgestellt werden. Es bestand die Vermutung, dass die Verursacher in der „Kameradschaft Jena“ zu finden sein könnten. Daher wurden bei den acht oben genannten aktiven Mitgliedern dieser Gruppe Durchsuchungen durchgeführt. Eine DNA-Analyse ergab, dass Beate Zschäpe, Uwe Böhnhardt und André K. diese Spur verursacht haben könnten.*

Seite 7

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

### **Sprecherin 1**

Zur Gruppe um Uwe Bönnhardt, Uwe Mundlos, Beate Zschäpe und André K. zählt die Polizei damals mit Holger G. und Ralf Wohlleben zwei weitere Personen zu den Neonazis, gegen die im Jahr 2011 Ermittlungsverfahren eingeleitet werden. Außerdem nennen die Ermittler Mark Rüdiger H und Stefan A, den Cousin von Beate Zschäpe „aktive Mitglieder“. Manche dieser Personen treten in den 90er Jahren auch unter dem Namen „Thüringer Heimatschutz“ auf. Der Verfassungsschutz hat ein Auge auf sie. Der damalige Präsident des Amtes ist Helmut Roewer. Früherer Panzeroffizier der Bundeswehr und promovierter Jurist:

### **O-Ton Helmut Roewer**

*„Ja gut die, der Thüringer Heimatschutz war zunächst fast eher ein Name als eigentlich eine Organisation. Es waren Junge Nazis die sich kannten und sich dann diesen Namen zugelegt hatten. Das war nicht sehr vereinsmäßig, wie man sich das vielleicht vorstellt, das war kein Taubenzüchterverein, sondern das waren junge Leute, die sich unter diesem Namen versammelt hatten. Es war auch kein eingetragener Verein oder so was Ähnliches. Das hat große Mühe gemacht erst mal festzustellen wer da mit wem und wo man sich traf. Darauf haben wir viel Arbeit verwendet, ja.“*

### **Sprecherin 1**

Mit „wir“ meint Ex-Verfassungsschutzchef Helmut Roewer auch ganz konkret *einen* V-Mann. Tino Brandt, eine Schlüsselfigur der damaligen rechten Szene, ist seit 1994 Spitzel des Verfassungsschutzes und wird vom Landesamt Thüringen bezahlt. Er ist nicht der einzige V-Mann in der Szene, aber bis zu seiner Enttarnung für den Geheimdienst eine wichtige Quelle.

### **O-Ton Helmut Roewer**

*„Ich selber habe Brandt nicht geführt – das ist auch ganz unüblich, dass man einen solchen jungen Nazi an den Behördenleiter anbindet. Wozu sollte ich das tun? Die Frage ist ja, ob das notwendig ist. Darüber streiten die Gelehrten. Wenn sie in eine nicht formal konstruierte Vereinigung eindringen wollen und vor allem deren Ziele und deren Tun ausforschen wollen, prognostizieren wollen, brauchen Sie Leute die da drin sind. Sonst bekommen Sie nichts mit.“*

### **Sprecherin 1:**



Rechter Terror: tödlich unterschätzt

Doch wie viel bekommt der Verfassungsschutz durch Tino Brandt tatsächlich mit? Bis zu 200.000 DM soll das Amt dem jungen Neonazi gegeben haben. Hat er Teile des Geldes für die Arbeit der Kameradschaft oder des „Thüringer Heimatschutzes“ verwendet? Oder für sich selbst? Diese Fragen bleiben bis heute offen. Tatsache ist: Die Arbeit mit V-Leuten ist ein schwieriges Geschäft. Und immer wieder setzen die Verfassungsschutzbehörden auf die falschen Spitzel.

Der Verfassungsschutz bekommt im Herbst 1997 mit, dass Böhnhardt, Mundlos und Zschäpe heimlich etwas vorbereiten. Möglicherweise etwas Größeres? Garagen werden genutzt, Einkäufe gemacht. Böhnhardt und Mundlos werden tagelang überwacht, unter Wind gehalten, wie es in der Geheimdienstsprache heißt. Die Verfassungsschützer notieren in ihren Berichten damals sinngemäß:

### **Sprecher**

*Die beiden Überwachten verhalten sich sehr konspirativ. Auf dem Weg zum Garagenkomplex drehen sie sich immer wieder um. Auch bevor sie das Garagentor aufsperrten.*

### **Sprecherin 1**

Der Verfassungsschutz informiert am Jahresende das Landeskriminalamt – und dieses beantragt einen Durchsuchungsbeschluss.

### **Sprecher**

Landeskriminalamt Thüringen: Durchsuchungs- und Sicherstellungsprotokoll aus Garagenkomplex. 61 Positionen wurden sichergestellt. 26. Januar 1998. Auszug:

Rohrbombe aus 1-1/4 Zoll Wasserleitungsrohr mit Blindstopfen und Drähten,

Rohrbombe, einseitig gequetscht,

eine Hieb- und Stichwaffe in Scheide

Briefe an Uwe Mundlos

Brief an Beate Zschäpe

Eine Vorlage für ein Spiel mit dem Namen Pogromly

Liste mit amtlichen Kennzeichen, offensichtlich Polizeifahrzeuge

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

Bild mit Rahmen Rudolf Hess

### **Sprecherin 1**

Verfassungsschutz und Landeskriminalamt lagen richtig. Die Garage war eine Bombenwerkstatt. Doch die drei Verdächtigen sind weg. Untergetaucht. Uwe Böhnhardt begegnet noch den Beamten. Doch er kann sich unbehelligt in sein Auto setzen – und wegfahren. Heute, 13 Jahre später, wird diskutiert: War das eine schwere Panne? Tatsache ist: Es gab zu diesem Zeitpunkt noch keinen Haftbefehl gegen Böhnhardt, Mundlos und Zschäpe. Kann man also von einem großen Versagen sprechen? Diese und andere Fragen soll der frühere Vorsitzende Richter am Bundesgerichtshof Gerhard Schäfer für die Thüringer Landesregierung klären.

### **O-Ton Gerhard Schäfer, Bundesrichter a. D.**

*„Ja, da hat mich sehr überrascht die Äußerung eines Polizeibeamten, den wir gehört haben anlässlich bei einer Befragung zu der Durchsuchung im Januar 1998, ob man da nicht gleich hätte Böhnhardt und was weiß ich wen alles verhaften können und den Böhnhardt nicht gar nicht die Flucht ermöglichen hätte sollen. Er sagte, wissen Sie, ich habe bis zu dieser Beschäftigung mit diesen Rechtsextremen gearbeitet an der Aufarbeitung von DDR-Unrecht im Bereich der Polizei. Ich habe gesehen, wie die Polizei da vorgegangen ist, rechtswidrig vorgegangen ist: Ich wollte nicht rechtswidrig vorgehen. Er sah, das meines Erachtens zu recht, damals keine Handhabe, Böhnhardt festzuhalten.“*

### **Sprecherin 1**

Die Öffentlichkeit erfährt erst zwei Wochen später von der Durchsuchung, dem Abtauchen der Drei – und den brisanten Funden. Schon damals berichtete MDR-Reporterin Michaela Schenk von der Pressekonferenz der Staatsanwaltschaft.

### **O-Ton Beitrag Schenk Bombenleger**

(Michaela Schenk): „Der Haftbefehl gegen die Drei lautet auf Vorbereitung einer Sprengstoffexplosion. Ob daraus mehr wird, nämlich der Vorwurf einer rechtsterroristischen Gruppe, wird sich herausstellen. Thüringens

Verfassungsschutzchef Roewer auf jeden Fall traut den Verdächtigen einiges zu.“ - (Roewer): „Also das ist der erste Fund, den wir so ernst nehmen müssen, dass wir sagen können, die Täter sind auf dem Wege zu sehr spektakulären Aktionen, ja.“

### **Sprecherin 1**

Enver Simsek wird am 9. September des Jahres 2000 an seinem mobilen Blumenstand im Nürnberger Osten angeschossen und stirbt zwei Tage später im Krankenhaus. Kriminaldirektor Georg Schalkhaußer von der Kripo Nürnberg:

Seite 10

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

### **O-Ton Schalkhaußer**

*„Also zunächst war es kein ungewöhnlicher Fall, sondern ein erschossener türkischer Blumenhändler. Da fangen die normalen Umfeld-Ermittlungen an. Wie bei jedem anderen Tötungsdelikt auch.“*

### **Sprecherin 1**

Tatwaffe: Eine Ceska-Pistole. Kaliber 7,65- mit Schalldämpfer. Auch beim zweiten Mord am 13. Juni 2001 wieder in Nürnberg. Das Opfer Abdurrahim Özudogru stirbt in seiner Änderungs Schneiderei in der Südstadt an den Folgen zweier gezielter Schüsse in den Kopf. Mordermittler Manfred Hänßler.

### **O-Ton Hänßler**

*„Wir haben hier die Verbindung Waffe – Opfer. Täter wissen wir nicht. Können wir nicht sagen. Es können ja durchaus unterschiedliche Täter sein. Aber hier ist schon ersichtlich: Wir haben hier zwei türkische Mitbewohner, zwei Kleingewerbetreibende, und wieder die Waffe..“*

### **Sprecherin 1**

Am 27. Juni 2001 wird Süleyman Tasköprü in seinem Gemüseladen in Hamburg-Bahrenfeld mit drei Schüssen aus zwei verschiedenen Waffen getötet. Eine der Pistolen ist die nun bereits zum dritten Mal eingesetzte Ceska. Der 31jährige hatte Beziehungen ins kriminelle Milieu, weshalb das Landeskriminalamt eingeschaltet wird. Felix Schwarz, Kriminalhauptkommissar:

### **O-Ton Schwarz**

*„Der Fall ist als ganz normaler Mordfall angelaufen. Das heißt, da war dann erst Schutzpolizei. Und innerhalb relativ kurzer Zeit, also schon in ersten ein oder zwei Tagen, sind dann Parallelen festgestellt worden zu den ersten beiden Taten dieser Serie, die eben in Bayern stattgefunden hatten.“*

### **Sprecherin 1**

Am 29. August 2001 stirbt Habil Kilic. Auch bei ihm vermutet die Polizei krumme Geschäfte als Motiv der Tat. Der Obstladenbesitzer wird keine 200 Meter von der nächsten Polizeiinspektion entfernt in seinem Geschäft im Münchner Osten erschossen. Seine Mörder haben ihre Vorgehensweise geändert.

### **O-Ton**

*„Die Erschießung von dem Habil Kilic in der Bad-Schachener-Straße in München war der erste Fall, wo wir im Zuge der Tatortarbeit keine Hülsen gefunden haben und wo*

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

*erstmals die Überlegungen aufkamen, warum ist das so und wie sorgt der oder die Täter unter Umständen dafür, dass wir keine Hülsen finden.“*

### **Sprecherin 1**

Dann passiert zweieinhalb Jahre nichts. Das Opfer Nummer 5 wird an einem Dönerstand in Rostock-Toitenwinkel getötet. Der Türke lebt illegal in Hamburg und hält sich nur zufällig an der Imbißbude eines Freundes auf. Lka-Fahnder Felix Schwarz kann nicht glauben, daß Turgut am 25. Februar 2004 nur zufällig zum Opfer wird.

### **O-Ton Schwarz**

*„Also von dem Opfer wissen wir, dass er hier in Hamburg mit Rauschgift zu tun hatte. Also Yunus Turgut ist in dem Milieu hier in Hamburg auch bekannt gewesen. Allerdings nicht selbst an vorderster Front, sondern eher als kleines Licht.“*

### **Sprecherin 1**

Nach diesem Verbrechen steigt das Bundeskriminalamt in den Fall ein. Gesucht wird nach Verbindungen der Opfer zu türkischen Dealern, die von Holland aus operieren. Aber auch diese Theorie bringt die Ermittler nicht weiter, als am 5. Juni 2005 Ismail Yasar in seinem Nürnberger Dönerstand von fünf Kugel im Kopf und in der Herzgegend getroffen wird. Yasar ist 50 Jahre alt und ist im ganzen Viertel beliebt. Manfred Hänßler hat jetzt drei ungeklärte Morde in Nürnberg zu bearbeiten:

### **O-Ton Hänßler**

*„Unter der türkischen Bevölkerung hat das natürlich massive Angst ausgelöst. Wir konnten nur beruhigend auf sie einwirken, aber selbst da waren wir natürlich auch ... auch nicht sicher. Man kann ja net sagen, schlägt der zwei Tage später eine Ecke weiter wieder zu.“*

### **Sprecherin 1**

Keine zehn Tage vergehen, dann erreicht den Nürnberger Fahnder ein Anruf der Münchner Mordkommission. Zwei Wochen nach der Eröffnung eines Schlüsseldienstes wird in dem Laden Theodoros Boulgarides im Westend erschossen- einem von sehr vielen Türken bewohnten Viertel.

### **O-Ton Hänßler**

*„Die Frage stellte sich: War das jetzt beabsichtigt ein Grieche, oder war das Zufall? Ein Kleingewerbetreibender war es wieder. Die Waffe war dieselbe.“*

### **Sprecherin 1**

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

Der nächste Mord geschieht in Dortmund: Mehmet Kubasik - erschossen am 4. April 2006 in seinem Kiosk. Uwe Deetz, Hauptkommissar beim BKA Wiesbaden.

### O-Ton Deetz

*„Ich meine, eine Handschrift erkennen zu können: Die schnelle Tatausführung; die Kopfschüsse; natürlich die Tatwaffe, die Tatzeit; insgesamt auch das sehr hohe Risiko, nämlich während der Geschäftszeit die Tat auszuüben; all dies zusammengenommen ist für mich schon ein Zeichen, das ist ein und derselbe, oder es sind dieselben, wenn man mal von der Möglichkeit ausgeht, dass zwei Täter gehandelt haben.“*

### Sprecherin 1

Keine Fingerprints am Tatort – kein DNA-Material. Bei der Obduktion des 39-jährigen werden mehrere Projektile im Körper gefunden – abgefeuert aus der gesuchten Ceska-Pistole. Zwei solcher Geschosse stecken auch im Kopf von Halit Yozgat, der am 6. April 2006 in seinem Kasseler Internetcafé ermordet wird. Der 21-jährige hätte an diesem Nachmittag längst von seinem Vater am Tresen des Ladens abgelöst werden sollen. Für Helmut Wetzel von der Kripo Kassel ein Beleg dafür, daß es den Mördern gar nicht um ein bestimmtes Opfer geht.

### O-Ton Wetzel

*„Ich glaube, dass es sich bei dem Täter um jemanden handelt, der die Opfer nach ihrer Ethnie und nach dem Umfeld aussucht. Also er sieht nicht das einzelne Opfer, sondern er sieht hier einen Südländer, einen Türken in einem Geschäft, in einem türkischen Geschäft.“*

### Sprecherin 1

An sechs Tatorten ermitteln nun Sonderkommissionen – unterstützt von Profilern und BKA-Beamten. Ratlosigkeit macht sich breit, nachdem alle nur denkbaren kriminellen Szenen ohne greifbares Ergebnis durchforstet wurden. Außer ihrer Herkunft gibt es nichts, aber auch gar nichts, was die acht Türken und den erschossenen Griechen miteinander verbindet. Februar 2008 wird die „Soko Bosphorus“ beim Polizeipräsidium in Nürnberg aufgelöst. - Trotzdem bleibt die Serie eines der größten Fragezeichen der Polizeiarbeit. In der Öffentlichkeit bürgert sich der Begriff "Döner-Morde" ein. Am 17. Januar 2012 wird „Dönermord“ zum „Unwort des Jahres“. Inzwischen heißt die Serie politisch korrekt „Ceska-Morde“. Aber immer stand für die Ermittler fest: Finden wir die Waffe, dann haben wir die Täter. Am 09. November 2011 wird sie aus dem Brandschutt der Frühlingsstraße 26 in Zwickau geborgen. Sie bekommt die Asservatennummer W 04. Es ist die Verbindung zu Beate Zschäpe, Uwe Mundlos

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

und Uwe Bönnhardt. Die Ermittler hatten es schon geahnt. Denn fast zeitgleich taucht ein Video auf, das selbst erfahrene Staatsschutzermittler ratlos macht. So etwas haben sie noch nie gesehen:

## O-Ton: Bekennervideo

### Sprecherin 1

Mit Szenen aus der Zeichentrickserie „Der rosarote Panther“ verhöhnt das Video die Opfer der Ceska-Serie: „Taten statt Worte“ lautet die Parole, zudem enthält der Film Originalaufnahmen von den Tatorten. Es ist ein Bekennervideo, sagen die Ermittler. Aus den Bombenbastlern von Jena wird der NSU, der „Nationalsozialistische Untergrund“. Verfassungsschutzchef Helmut Roewer hatte es 1998 befürchtet, der Stellvertretende Generalbundesanwalt Rainer Griesbaum spricht es 2012 aus:

### Rainer Griesbaum, Bundesanwalt AL beim BGH

*„Wir haben diese so genannten Bekenner-DVDs ja gefunden, die wurden verteilt, nachdem die Gruppe schon durch den Tod von zwei Mitgliedern aufgelöst war. Aber es wird deutlich, dass zu verschiedenen Zeiten diese Gruppe schon Propaganda betreiben wollte mit einfachen Slogans, mit Phrasen, mit Parolen, zum Beispiel, "Taten statt Worte": Wir sind unzufrieden mit der Politik, "wir handeln selbst". Da wir aber während der Tatbegehung solche Zugänge in Form dieser Bekennerungen nicht hatten, war es uns nicht möglich, war es auch anderen Behörden nicht möglich hier schon die Spur in Richtung dieser Gruppe aufzunehmen.“*

### Sprecherin 1

Es sind aber auch der Mordfall der Polizistin Michèle Kiesewetter und die versuchte Ermordung ihres Kollegen Martin A. im April 2007 in Heilbronn, die plötzlich in einem anderen Licht erscheint. Die nach der Tat verschwundenen Dienstwaffen der beiden Beamten sind schon am Tag des Sparkassenüberfalls in Eisenach im Wohnmobil gefunden worden. Und das Video zeigt die Waffe von Martin A. – und wie in einem Trickfilm die Hinrichtung eines Bereitschaftspolizisten durch einen Kopfschuss.

Michèle Kiesewetter wird am frühen Nachmittag mitten in Heilbronn ermordet, ihr Kollege Martin A. lebensgefährlich verletzt. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass die Beamten eine Chance zur Gegenwehr hatten. Für den Vorfall gibt es keine unmittelbaren Zeugen. Trotz hunderter Hinweise und Befragungen – trotz einer Belohnung von 300.000 Euro. Es gibt in den folgenden Jahren viele Spuren und Theorien. Die Täter werden unter Schaustellern und im Bereich der Organisierten Kriminalität vermutet, ein Verdächtiger wird durch den halben Balkan verfolgt. Polizisten gehören zu den Feindbildern von Neonazis. Doch warum Michèle

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

Kiesewetter? Hat die Polizistin aus Oberweißbach in Thüringen möglicherweise die „Bombenbastler“ aus Jena von früher gekannt? Steht ihr Tod im Zusammenhang mit einer Gaststätte in ihrem Heimatort, in dem sich auch Neonazis trafen? War ihr Tod vielleicht Rache?

Besonders in den Medien gab es viele Spekulationen über eine Verbindung der Täter zu dem Opfer. Doch nichts davon lässt sich belegen.

### **Sprecherin 1**

Zehn Morde, ein Mordversuch, zwei Sprengstoffanschläge in Köln, mindestens vier Raubüberfälle auf Banken und Sparkassen. Bundesanwaltschaft und Bundeskriminalamt arbeiten mit Landesstaatsanwaltschaften und Länderpolizei an einem Fall, der bisherige Maßstäbe und Erfahrungen sprengt.. Bundesanwalt Rainer Griesbaum.

### **O-Ton Rainer Griesbaum**

*„Wir müssen diese Ermittlungsergebnisse abgleichen mit den Ergebnissen, die wir aus diesen aktuellen Vorgängen haben, zum Beispiel die Funde die wir aus dem Wohnmobil und der abgebrannten Wohnung haben in Zwickau. Also jeder Tatort für sich bedeutet eine besondere Herausforderung, und diese Tatorte mit ihren Ergebnissen, die sich bei unterschiedlichen Dienststellen angesammelt haben wiederzusammenzuführen, das ist die Herausforderung.“*

### **Sprecherin 1:**

Wie konnte es so lange dauern, bis hunderte Polizisten und Verfassungsschützer sowie dutzende Staatsanwälte die Zusammenhänge erkennen? Sind die Behörden auf dem rechten Auge blind gewesen? Hansjörg Geiger war Chef des Bundesnachrichtendienstes, Chef des Bundesamtes für Verfassungsschutz und zuletzt als Staatssekretär im Bundesjustizministerium und damit auch Vorgesetzter des Generalbundesanwalts:

### **O-Ton Hansjörg Geiger**

*„Als ich Chef des Bundesamtes für Verfassungsschutz geworden bin, war ich positiv überrascht, wie intensiv der Rechtsextremismus beobachtet worden ist. Nur das Beobachten ist ja Aufgabe des Verfassungsschutzes. Wie intensiv das gemacht worden ist. Mit welcher inneren Überzeugung die Aufgabe dort wahrgenommen worden ist. Das hat mich gefreut, hat mich gefreut. Ich habe als Justizstaatssekretär, der Vorgesetzter des Generalbundesanwalts ist, auch mit dem Thema nichts zu tun gehabt, mit diesem Thema. Ich erinnere mich sehr wohl an rechtsextremistische*

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

*Gewalttaten, bei denen ich auch den Generalbundesanwalt gebeten hab, die Ermittlungen an sich zu ziehen. Das waren aber nicht die Morde, weil in den anderen Taten, in denen ich das gemacht habe, ganz klar war, dass Rechtsextremisten hier offensichtlich mit Gewalt, mit abscheulicher Gewalt, gegen andere vorgegangen waren. Die NSU-Taten waren kein breiteres Thema. Es wird über Mordanschläge gelegentlich in solchen Sicherheitsrunden gesprochen, aber ich erinnere mich nicht, dass jemals vorgetragen worden wäre: hier gibt es eine Mordserie, die wir dem politischen Extremismus - von welcher Seite auch immer - zurechnen müssten."*

### **Sprecherin 1**

Wie war das 13 Jahre lang möglich? Die Ermittler finden Antworten buchstäblich Stück für Stück im Zwickauer Brandschutt und in den Resten des Wohnmobils. Nicht nur Waffen und sogar 2,5 Kilogramm Sprengstoff werden gefunden. Offizielle Ausweispapiere, aber auch alltägliche Dokumente wie ein Brillenpass, ein Zahnarzt-Bonusheft, ein Impfausweis für Katzen und Bahncards liegen unter den Trümmern. In einem Fall kommt die Hilfe auch von außen: Eine Mitarbeiterin der Deutschen Bahn recherchiert selbstständig im Bahncomputer – und findet eine Bahncard mit dem Bild von Beate Zschäpe, aber auf den Namen Susann E. Die Liste der Namen wird immer länger. Doch was haben sie mit dem Fall zu tun? Derzeit sind es neben Beate Zschäpe zwölf Personen, gegen die ermittelt wird:

### **Sprecher**

Pierre J. aus Zwickau, Jan-Botho W. aus Chemnitz, Hermann S. aus Zwickau

### **Sprecherin 1**

- sollen dem Trio bei der Beschaffung von Waffen geholfen haben.

### **Sprecher**

Thomas S aus Chemnitz

### **Sprecherin 1**

- soll Sprengstoff und eine Waffe besorgt haben.

### **Sprecher**

Matthias D. aus Johannegeorgenstadt

### **Sprecherin 1**

- ist auf dem Papier der Mieter von mindestens zwei Wohnungen des Trios, darunter die Frühlingsstraße 26 in Zwickau



Rechter Terror: tödlich unterschätzt

### **Sprecher**

Mandy S. aus Schwarzenberg/Sachsen

### **Sprecherin 1**

soll an mehreren Stellen ihre Identität Beate Zschäpe geliehen haben, unter anderem auch ihre Krankenkassenkarte für Zahnarztbesuche in Halle. Und mit der Geburtsurkunde von

### **Sprecher**

Max-Florian B. aus Dresden

### **Sprecherin 1:**

soll Uwe Mundlos einen Personalausweis mit seinem Bild besorgt haben. Ein „echter-falscher Ausweis“, wie es in Sicherheitskreisen heißt. In den ersten Tagen nach der Entdeckung führte dieser Ausweis zu Spekulationen, der Verfassungsschutz könnte ihn ausgestellt haben. Doch offenbar ist die Realität trivialer.

### **Sprecher**

Das Ehepaar André und Susann E. aus Zwickau

### **Sprecherin 1**

André E. wurde am 24. November 2011 durch die GSG9 auf dem Hof seines Bruders Maik im brandenburgischen Mühlenfließ festgenommen. Für den brandenburgischen Verfassungsschützer Gordian Mayer-Plath war das keine große Überraschung:

### **O-Ton Gordian Mayer-Plath**

*„Die Brüder sind aufgewachsen in Sachsen und sind schon in jungen Jahren mit der dortigen Neonazi-Szene in Kontakt gekommen. Und bei Maik, der dann über den Umweg Niedersachsen nach Brandenburg gekommen ist, war auch in Niedersachsen in neonazistischen Aktivitäten eingebunden. Insofern blicken beide auf wirklich langjährige Aktivitäten in diesen Szenen zurück.“*

### **Sprecherin 1**

Am Morgen der Festnahme sind die Ermittler nervös. Selbst für die Spezialeinheit GSG9 ist der Zugriff keine Routine. Die Gebrüder E. gelten als gewaltbereit, das Anwesen könnte auf eine Verteidigung ausgelegt sein. Doch alles läuft glatt. Trotzdem findet Verfassungsschützer Mayer Plath das Anwesen in Mühlenfließ sehr bemerkenswert:

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

### **O-Ton Gordian Mayer-Plath**

*„Ja, das ist durchaus ein Modell für Neonazis, die sagen: „Gerade im urbanen Umfeld können wir nicht so leben wie wir wollen“, und das ist insbesondere der Bezug zur Scholle, also zum eigenen Land, auf dem man eine möglichst große Sippe haben möchte, also viele Kinder haben möchte, und dann diese Familie so zu gestalten, dass sie auch in Zukunft der Ideologie verhaftet bleibt. Man ist in Kontakt mit anderen Familien dieser Art, trifft sich dann auf deren Anwesen, soweit das möglich ist. Und er hat mit seiner Liegenschaft ähnliches probiert und tut dies auch bis heute.“*

### **Sprecherin 1**

Die Ehefrau von André E, Susann leiht Beate Zschäpe ihre Identität. Bis zuletzt. Das „Schönes-Wochenende-Ticket“ der Bahn, mit dem Zschäpe unterwegs ist, bis sie sich der Polizei stellt, ist mit Susann E. unterschrieben. 2007 geht Zschäpe sogar unter dem Namen E. zur Polizei, um Angaben über einen Wasserschaden in einer der Zwickauer Wohnungen zu machen. Die Beamten schöpfen keinen Verdacht. Polizeisprecher Oliver Wudrak, Polizeidirektion Südwestsachsen:

### **O-Ton Wudrak**

*„Das ist in den Häusern der Polizei passiert, tatsächlich. Ob es sich nun bei Susann E. tatsächlich um Beate Z. handelt oder eben nicht, das ist Gegenstand der im Moment laufenden Ermittlungen durch die Generalbundesanwaltschaft und das BKA. Zum damaligen Zeitpunkt hat es für den Sachbearbeiter, der hier die Zeugenvernehmung mit dieser Frau durchgeführt hat, erst einmal keine Anhaltspunkte gegeben, irgendwie an der Identität dieser Frau, an der Echtheit als Susann E. zu Zweifel und – in Anführungszeichen – es war ja auch nur eine Zeugenvernehmung und keine Beschuldigtenvernehmung, wo man natürlich doch die Person an sich noch mehr hinterfragen würde.“*

### **Sprecher**

Ralf Wohlleben

### **Sprecherin 1**

Die Verbindung zu Ralf Wohlleben, dem ehemaligen NPD Kreisvorsitzenden von Jena, reicht bis Mitte der 1990er Jahre zurück. Auch beim Untertauchen von Mundlos, Bönnhardt und Zschäpe soll er geholfen haben. Das Landeskriminalamt hatte ihn bereits im März 1998 im Visier, überwachte monatelang sein Telefon.

### **Sprecher**

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

*Gründe*

**Sprecherin 1**  
Sinngemäß

**Sprecher**

*In allen Gesprächen ging es um Geld und persönliche Habe der drei Gesuchten. ES konnte ermittelt werden, dass nach diesen Anrufen, Wohlleben diese Dinge an einem bisher noch unbekanntem Ort übergeben haben könnte.*

**Sprecherin 1**

Für LKA und Verfassungsschutz war Wohlleben damals eine Schlüsselfigur bei der Suche nach Mundlos, Böhnhardt und Zschäpe. In allen Akten, die etwas mit den Ermittlungen zum Bau von Bomben in Jena zu tun hatten, tauchte sein Name auf. Aktuell wird ihm Beihilfe zum Mord in zehn Fällen vorgeworfen.

**Sprecher**

Holger G. aus Launeau, Niedersachsen

**Sprecherin 1**

Ralf Wohlleben kannte auch den nun ebenfalls beschuldigten Holger G. aus den alten Zeiten. Denn die Thüringer Staatsschützer zählen G., bevor der 1997 in die Nähe von Hannover zog, zu den aktiven Mitgliedern der „Kameradschaft Jena“. Schon nach dem Untertauchen von Böhnhardt, Mundlos und Zschäpe hatte er mit Wohlleben in der Angelegenheit Kontakt. Das Thüringer LKA hörte auch G.s Telefonanschluss ab.

**Sprecher**

*Gründe*

**Sprecherin 1**

Sinngemäß

**Sprecher**

*Beim Auswerten der Gespräche stellte sich heraus, dass ein Holger H. aus Hannover mit Ralf Wohlleben Kontakt hat. G. wird auch der rechten Szene zugeordnet. Beim Abhören der Gespräche stellte sich heraus, dass Wohlleben nach Hannover zu G. kommen wird. Vermutlich will Wohlleben von G.s Telefon einen Kontakt zu den dreien herstellen.*

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

### **Sprecherin 1**

G. soll die drei Untergetauchten mehrfach unterstützt haben –Und G.s Name steht auf dem Mietvertrag des Wohnmobils, in dem Mundlos und Böhnhardt sterben. Nur Stunden nach dem Fanal in Eisenach wird er in Lauenau bei Hannover festgenommen. Auf dem Flug mit den Elitepolizisten der GSG9 von Hannover nach Karlsruhe zum Ermittlungsrichter nimmt er einen Roman des Thriller-Autors Stephen King mit. Der Titel: „Das letzte Gefecht“.

### **Sprecher**

Carsten S aus Düsseldorf

### **Sprecherin 1:**

In Verfassungsschutzberichten über die Jenaer Kameradschaft taucht sein Name spätestens 1999 auf: Erst als Teilnehmer, dann als Anmelder, schließlich als Vizechef der Jungen Nationalen in Thüringen. Doch Ende des Jahres 2000 zieht Carsten S. sich zurück. Der Grund ist nicht eindeutig klar. Er zieht zunächst nach Hürth bei Köln, dann nach Düsseldorf, hat sein Coming-out als Schwuler und arbeitet mehrere Jahre für die Aidshilfe. Dort wird er geschätzt, ist in der Streetworker-Szene bestens integriert. Bis er am 1. Februar 2012 festgenommen wird. - Schon Tage zuvor taucht sein Name in den Medien auf. Journalisten fragen direkt bei ihm an, wollen wissen, was er zu den Vorwürfen zu sagen hat. S. antwortet:

### **Sprecher**

Hallo,

anbei meine Stellungnahme. Ich meld mich wenn ich weiteres besprechen möchte.

Liebe Grüße, C. S.

### **Sprecherin 1**

Die Offensive nützt nichts: Die GSG9 wird mit der Festnahme beauftragt. Carsten S. entschließt sich, umfangreich auszusagen. Schnell wird klar, dass er sehr wohl Kenntnis von Straftaten hat, den Untergetauchten half, über eine versteckte Handkarte Anweisungen bekam. Ralf Wohlleben soll ihm operative Anweisungen gegeben haben. Unter anderem, eine Waffe zu besorgen. Und zwar nicht irgendeine, sondern möglichst eine deutsche Waffe mit Schalldämpfer. Und das habe er dann auch getan, soll Carsten S. den Ermittlern im Februar erzählt haben. Die Ermittler fragen nach: Wirklich eine Waffe mit Schalldämpfer? Ja, sagt S. – und dass der Schalldämpfer eine Art Zugabe des Verkäufers gewesen sei. Fotos von Waffen werden angesehen. Carsten S. verifiziert die Ceska. Für ihn und Ralf Wohlleben geht

Seite 20

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

es nun um Beihilfe zum Mord in zehn Fällen, es droht eine lebenslange Haftstrafe. Doch S.s Strategie scheint klar: Er will seine Richter durch seine schonungslose Offenheit milde stimmen. Der 32jährige könnte zum wichtigsten Zeugen der Anklage werden.

Ist die Terrorzelle ein reines Ost-Phänomen? Hat es etwas zu bedeuten, dass die Täter aus den neuen Bundesländern stammen, dort leben, aber fast ausschließlich in Westdeutschland bomben und morden? Der westdeutsche Musiker, Autor und Comedian Rainald Grebe lebt seit fast 20 Jahren in Ostdeutschland.

### O-Ton Rainald Grebe

*„Ja, also ich meine, ich bin ja auch viel rumgekommen, also das, dass man sagt, da ist einem irgendwas entrissen worden. Also wenn's jetzt aus der Richtung argumentiert: der Westen okkupiert den Osten und entreißt einem so die Identität. Das ist ja auch schon vielfach wiedergekaut, dass man sagt, da gibt's ja gar keine Ausländer, in den Gebieten, dass man dann just solche Worte dann in den Mund nimmt oder gegen Ausländer ist, die da gar nicht sind. Aber eher sowas, ja, wahrscheinlich Identitätsverlust, da bricht was zusammen, ein System bricht zusammen. Und man ist nicht bereit jetzt gleich nach Frankreich zu fahren und die Welt zu sehen, sondern man hängt da. Und es ist ja auch trist. Also wenn man dann sagt, da sind manche Gebiete, so 20, 30 Prozent Arbeitslosigkeit und was weiß ich, die Eltern werden vielleicht auch nicht gefragt oder so, was die gemacht haben, oder in welche Verwicklungen sie da gekommen sind. Stumm im Elternhaus, ganz bestimmt, gab's bei ganz vielen, so dass man dann nicht redet.“*

### Sprecherin 1

Wie viel haben die Sicherheitsbehörden miteinander gesprochen? Die Untersuchungsausschüsse tagen noch, aber viel spricht dafür, daß es zumindest Chancen gegeben hätte, dem Trio früher auf die Spur zu kommen. Wenn man mehr und besser miteinander gesprochen hätte. Hansjörg Geiger, früher selbst Verfassungsschützer, sieht Parallelen zum Schreck der Ermittlungsbehörden nach dem 11.September 2001.

### O-Ton Hansjörg Geiger

*„Das war etwas, was wir ebenfalls nicht für möglich gehalten hatten. Und es war natürlich dann klar, dass man diesen Bereich verstärkt seine Aufmerksamkeit widmen konnte. Da hatte man eindeutig einen Nachholbedarf. Aber das heißt natürlich nicht, wenn man Nachholbedarf auf einem Bereich hat, dass man etwas*

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

*anderes aus dem Auge verlieren darf oder aus dem Auge verlieren muss. Aber das ist menschlich, dass man zunächst mal den Fokus einfach schwerpunktmäßig in einem Bereich höher bewertet als in anderen.“*

### **Sprecherin 1**

Dennoch: Tatsache ist, dass sich die deutschen Sicherheitsbehörden nach 2001 vor allem den Islamisten zugewandt haben. Im Entwurf des sogenannten "Masterplans", mit dem 2007 der Verfassungsschutz optimiert wurde, findet sich auf 183 Seiten zur Bedrohung durch den Rechtsextremismus genau ein Satz. Für Hansjörg Geiger ist aber vor allem die Vielzahl der beteiligten Behörden ein Problem.

### **O-Ton Hansjörg Geiger**

*„Nein, es liegt daran, an dem Beharrungsvermögen, dass wir offensichtlich beobachten müssen, dass die Länder, die zurecht auf Föderalismus achten, in diesem Bereich möglicherweise zu sehr auf das Herkömmliche und Überkommene achten. Wissen Sie, wir müssen uns einmal klar machen: was hat denn eigentlich ein Landesamt für Verfassungsschutz, deren wir 16 in Deutschland haben, für Aufgaben? Ein Landesamt für Verfassungsschutz hat den Rechtsextremismus zu beobachten, den Linksextremismus, den Ausländerextremismus, den islamistischen Terrorismus, Spionageabwehr, und schließlich sind sie noch zuständig für die Überprüfung von Personal in Sicherheitsbereichen, Elementen der Wirtschaft und dem öffentlichen Dienst. Und wenn Sie da bedenken, dass wir sechs Ämter haben, die weniger als 100 oder circa 100 Mitarbeiter haben, sich dabei aber noch selbst verwalten müssen, ihre Reisekostenabrechnung, weiß der Kuckuck was alles noch an Verwaltungssachen machen müssen, dann wird Ihnen glaube ich sofort klar, dass diese Ämter definitiv nicht in der Lage sind, alle diese sechs Aufgaben zu bewältigen. Das ist schlicht menschenunmöglich.“*

### **Sprecherin 1**

Sind die Toten der Terrorserie also letztlich auch Opfer des Föderalismus, auf den sich Deutschland so viel einbildet? Konnte die Gruppe so lange unentdeckt bleiben, weil den Politikern der Mut zu Veränderungen und den Ermittlern der Wille zur Zusammenarbeit – und manchmal auch ein bisschen Glück fehlte? Ende 2012 will der Generalbundesanwalt die ersten Anklagen gegen Mitglieder oder Unterstützer des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ erheben. Ob Beate Zschäpe gemeinsam mit ihren Unterstützern angeklagt werden wird oder ob es mehrere Prozesse geben wird, ist noch nicht entschieden. Auch das Oberlandesgericht, bei dessen Staatsschutzsenat die Anklage erhoben werden soll, steht offiziell noch nicht

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

fest. Der Generalbundesanwalt hat dabei einen weiten Ermessensspielraum. Hinter vorgehaltener Hand wird über Düsseldorf und München gesprochen. Dresden und Jena spielen, so scheint es, bei den Überlegungen in Karlsruhe keine große Rolle. Niemand möchte zu diesem Zeitpunkt, fast sechs Monate nach der Entdeckung der Rechtsterroristen, ein wirkliches Fazit ziehen. Aber es gibt Wünsche, erste Erkenntnisse und Ideen. Bundesanwalt Rainer Griesbaum, Leiter der Terrorismusabteilung der Bundesanwaltschaft:

### **Rainer Griesbaum, Stv. Generalbundesanwalt**

*„Mein persönlicher Wunsch für dieses Verfahren ist, dass wir der objektiven Wahrheit sehr nahe kommen ich wünsche mir, dass wir gerechte Strafen erreichen werden, insbesondere um den überlebenden Opfern und den Angehörigen der Toten gerecht werden zu können.“*

### **Sprecherin 1**

Hansjörg Geiger, ehemaliger Staatssekretär des Bundesjustizministeriums sowie Ex-Chef des Verfassungsschutzes und des Bundesnachrichtendienstes:

### **O-Ton Prof. Hansjörg Geiger**

*„Ich hoffe mir, dass wenn die Verbrechen dieser Terrorzelle NSU aufgeklärt worden sind, und ich hoffe es gelingt bis ins letzte Detail, dass man dann auch sich Gedanken darüber macht: welche Schlussfolgerung ziehen wir generell, nicht nur für die Bekämpfung und Beobachtung des rechtsextremistischen Terrorismus und überhaupt des Extremismus, sondern was tun wir generell im Staatsschutz, im nachrichtendienstlichen Bereich auf diesem Feld? Das hoffe ich, und dass man daraus Schlüsse dann zieht. Da wird sich dann die Stunde der Wahrheit zeigen, ob wir bereit sind, ob die Länder, in erster Linie sind es ja, bereit sind, Konsequenzen zu ziehen, gemeinsam mit dem Bund und sich neu aufzustellen.“*

### **Sprecherin 1**

Auch die Autoren dieses Features, von denen sich einige vor sechs Monaten nicht einmal dem Namen nach kannten und die inzwischen über Länder- und Redaktionsgrenzen zusammenarbeiten, wagen keine Prognose, was das Thema „NSU“ noch an Überraschungen bereit hält. So überlassen wir das Schlusswort der jungen Frau, im Januar 2012 auch auf der Gedenkfeier der Bundesrepublik für die Opfer der Terroristen eindrucksvoll gesprochen hat und mit der diese Sendung auch begonnen hat. Semiya Simsek, Tochter des ersten Opfers der so genannten „Ceska-Serie“:

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

### **O-Ton Semiya Simsek**

*„Soll ich mich damit trösten, dass wahrscheinlich nur Einzelne zu solchen Taten bereit sind? Auch das kann keine Lösung sein. In unserem Land, in meinem Land muss sich jeder frei entfalten können. Unabhängig von Nationalität, Migrationshintergrund, Hautfarbe, Religion, Behinderung, Geschlecht oder sexueller Orientierung. Lasst uns nicht die Augen verschließen und so tun, als hätten wir dieses Ziel schon erreicht. Meine Damen und Herren, die Politik, die Justiz, jeder einzelne von uns ist gefordert. Ich habe meinen Vater verloren, wir haben unsere Familienangehörigen verloren. Lasst uns verhindern, dass das auch anderen Familien passiert. Wir alle gemeinsam zusammen, nur das kann die Lösung sein.“*

### **Absage**

Rechter Terror: Tödlich unterschätzt

Ein Feature von Oliver Bendixen, Ludwig Kendzia, Michaela Schenk und Holger Schmidt.

Mitarbeit: Stefan Giese, Axel Hemmerling, Regina Lang, Kai Laufen und Torsten Mandalka.

Es sprachen: Isabelle Demey, Frauke Vetter und Martin Ruthenberg

Ton und Technik: Andreas Völzing und Judith Rübenach

Regie und Redaktion: Walter Filz

Alle Namen von Zeugen und Ermittlern, die nicht im Originalton vorkommen, wurden verändert.

Eine Produktion des Südwestrundfunks 2012 für das ARD Radiofeature.